

Sammlung von Abgüssen und Kopien

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich**

Band (Jahr): **42 (1933)**

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SAMMLUNG VON ABGÜSSEN UND KOPIEN

Die prähistorische Abteilung liess durch ihr Abgussatelier Gipskopien herstellen von einer im Thurgauischen Museum aufbewahrten Hirschhornharpune aus dem steinzeitlichen Pfahlbau im Turgi bei Steckborn, von einem steinzeitlichen Tongefäss aus Winznau im Historischen Museum Olten, von 15 paläolithischen Silexgeräten aus der Höhle von Cotencher im Museum von Neuenburg, von einem Steinbeil und einer Schädelkalotte aus der steinzeitlichen Siedelung Untersiggental (Aargau), vom Fragment eines in Mels gefundenen neolithischen Silexdolches im Museum St. Gallen und von einem Tongefäss der gleichen Epoche aus dem Pfahlbau Egolzwil in der Sammlung der Historischen Vereinigung Wiggertal. An Funden der Bronzezeit liess die prähistorische Abteilung weiter abformen Tonscherben aus Wenslingen (Baselland) im Museum von Liestal, acht Armringe von Mels und eine Lappenaxt aus Oberriet im Museum St. Gallen; an Gegenständen der Latènezeit einen Henkeltopf aus Zernez in dortigem Privatbesitz; an römischen Funden eine Anzahl Bronzestatuetten und Gefässfragmente von Augst und unbekannter Herkunft, im Historischen Museum in Basel, sowie vom Boden eines Glasgefässes aus Laufen, in dortigem Privatbesitz, und einen Bronzeschlüssel aus Zug, im dortigen prähistorischen Museum.

Die mittelalterliche Abteilung erwarb durch Kauf die Kopie eines Mailänder Rundschildes mit Wappen des Gian Galeazzo Visconti im Historischen Museum von Luzern und fügte ihrer Sammlung weiter zu die durch das Atelier für Gipsabgüsse hergestellten Kopien einer gotischen Reliefkachel mit Bild eines Bogenschützen, sowie von vier Kacheln im Museum in Aarau, die erstere gefunden bei Bauarbeiten in der Kirche von Flums, die andern in Zofingen; sodann auch die Abformung der Reliefs auf der grossen Glocke von Wiesendangen, mit den Wappen des zürcherischen Landvogtes zu Kyburg, Junker Hartmann von Meiss, des zürcherischen Amtmanns zu Winterthur, Bernhard Esslinger, des Johann Kaspar Waser, Obervogt von Hegi, des Pfarrers Heinrich Streuli, den Wappen der Gemeinde Wiesendangen und von acht Kirchenpflegern, Land- und Dorfrichtern und Stillständern.